

*Pressemitteilung  
zum Internationalen Tag der Bipolaren Störungen am 30. März 2021*

## **Mit Bipolarer Störung durch die Corona-Pandemie**

**FRANKFURT – Catherine Zeta-Jones, Ben Stiller und Kanye West haben eines gemeinsam - sie leiden an einer Bipolaren Störung. Menschen mit dieser Störung fallen von einem Gefühlsextrem ins andere: Auf manische Phasen mit teils euphorischen Höhenflügen folgt häufig eine tiefe Depression. Etwa 1-2 % der Menschen in Deutschland sind von einer Bipolaren Störung betroffen und haben dadurch ein erhöhtes Risiko, schwer an COVID-19 zu erkranken. Die soziale Isolation der letzten Monate belastet Betroffene wie Angehörige zusätzlich. Die Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen (DGBS) informiert über Hilfsangebote.**

„Wenn es mir gut geht, dann geht es mir irre gut, und wenn es mir schlecht geht, dann unheimlich schlecht. Ich kann das nicht ausgleichen,“ schildert der amerikanische Musiker Pete Wentz sein Leben mit Bipolarer Störung. Diese Achterbahnfahrt, der Wechsel zwischen teilweise extremen Hochs und Tiefs, geschieht für Außenstehende aber auch für die Betroffenen selbst meist ohne nachvollziehbare Gründe. Auch gemischte Phasen kommen nicht selten vor.

Die Bipolaren Störungen zählen zu den schweren psychischen Erkrankungen. Erkrankte infizieren sich deutlich häufiger mit SARS-CoV-2, zeigen während einer Covid-19 Erkrankung einen schwereren Verlauf und haben ein höheres Sterberisiko als die Allgemeinbevölkerung. Das Bundesministerium der Gesundheit ordnet Betroffene in der Corona-Impfverordnung deshalb der Gruppe „mit hoher Priorität“ (Gruppe 2) zu. Als Nachweis dient ein ärztliches Zeugnis, das zum Impftermin vorgelegt werden muss.

Die Corona-Pandemie setzt Menschen mit Bipolaren Störungen und ihren Familien auch im Alltag besonders zu: „Die verordnete Isolation ist häufig problematisch. Viele halten es nicht aus, über einen so langen Zeitraum entweder ganz allein oder aber dicht aufeinander sitzen zu müssen. Vor allem Familien können dem zusätzlichen Stress, den die Krise mit sich bringt, kaum ausweichen“, erklärt Nadja Stehlin, Betroffenenvertreterin der DGBS. Zudem fallen gewohnte Tagesstrukturen weg, viele Arzt- und Therapeutenbesuche sind mit Hürden verbunden und der direkte und regelmäßige Austausch in den Selbsthilfegruppen vor Ort fehlt. Doch es gibt einige Hilfsangebote, die trotz der Pandemie weiter genutzt werden können.

Menschen mit Bipolarer Störung und Angehörige, die allein nicht mehr weiterwissen, können sich an die Telefonberatung der DGBS wenden. Unter der kostenfreien Nummer 0800 55 33 33 55 stehen selbsthilfereifere Angehörige und bipolar Betroffene als Ansprechpartner zur Verfügung – auch anonym. Eine Beratung ist außerdem per E-Mail unter [mailberatung@dgbs.de](mailto:mailberatung@dgbs.de) möglich. Speziell für Angehörige bietet die DGBS zusätzlich moderierte Angehörigentreffen zum gemeinsamen Erfahrungs- und Informationsaustausch über Videotelefonie an. Weitere digitale Anlaufstellen sind das Bipolar-Forum oder entsprechende Gruppen in den sozialen Medien. Eine spezielle Mailberatung gibt es für im Gesundheitswesen Tätige, die selbst von einer Bipolaren Störung betroffen sind unter [kontakt.sbp@dgbs.de](mailto:kontakt.sbp@dgbs.de).

**Postanschrift Geschäftsstelle:**  
DGBS e. V.  
Klinik für Psychiatrie  
Heinrich-Hoffmann-Straße 10  
60528 Frankfurt am Main  
Internet: [www.dgbs.de](http://www.dgbs.de)

**Beratungstelefon für Betroffene,  
Angehörige und professionelle  
Behandler:**

Telefon:	0800 / 55 33 33 55
Montag:	10:00 – 13:00 Uhr
Dienstag:	14:00 – 17:00 Uhr
Mittwoch:	15:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag:	17:00 – 20:00 Uhr
Freitag:	10:00 – 13:00 Uhr

**Auskunft, Beratung, Selbsthilfe sowie  
Mitgliederverwaltung u. Buchhaltung:**

Telefon: 069 / 6301-84 398  
Dienstag/Donnerstag 13:00 – 16:00 Uhr  
E-Mail: [info@dgbs.de](mailto:info@dgbs.de)

**Vorsitzender**

PD Dr. Harald Scherk  
Vitos Philipppshospital Riedstadt

**1. stellvertretende Vorsitzende**  
Nadja Stehlin, Peine

**2. stellvertretender Vorsitzender**  
Horst Harich, Bad Sachsa

**Mitglieder des Vorstands**

Prof. Dr. Martin Schäfer  
Kliniken Essen-Mitte

Edmund Bornheimer, Tübingen

Florian Klingler, Düren

**Schatzmeister**

Prof. Dr. Andreas Reif  
Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und  
Psychotherapie Klinikum der Goethe-  
Universität Frankfurt am Main

**Geschäftsführung**

Altunser Çaka, Frankfurt am Main

Spenden für gemeinnützige Zwecke im  
Rahmen unserer Satzung sind  
steuerabzugsfähig.

Vereinsregister Nr. 3310  
Amtsgericht Freiburg im Breisgau

**Bankverbindung:**

IBAN: DE60 3006 0601 0005 0318 26  
BIC: DAAEDEDXXX

Steuer-Nr. 17 413 00997  
Gemeinnützigkeit anerkannt durch das  
Finanzamt Hamburg-Nord

Spätestens wenn die Symptome einer Manie (z.B. euphorische Hochstimmung, unkritischer Optimismus, Übermut, Hemmungslosigkeit bis hin zu Größenwahn) oder Depression (z.B. Niedergeschlagenheit, Ängste, Traurigkeit, Gefühl der Leere und Verzweiflung, Verlust des Selbstbewusstseins sowie Antriebslosigkeit bis hin zu Suizidgedanken) oder schwer zu ertragende Mischzustände länger als zwei Wochen anhalten, ist unbedingt der Gang zum Facharzt ratsam, da durch eine frühzeitige Intervention und gezielte Behandlung viele Betroffene ein weitestgehend symptomfreies Leben führen können.

**Weitere Informationen/Anlaufstellen:**

Webseite der DGBS:	<a href="http://www.dgbs.de">www.dgbs.de</a>
Liste mit Hilfsmöglichkeiten:	<a href="http://tinyurl.com/dgbs-hilfe">tinyurl.com/dgbs-hilfe</a>
Kostenfreie Telefonberatung:	0800 55 33 33 55
Beratung per E-Mail:	<a href="mailto:mailberatung@dgbs.de">mailberatung@dgbs.de</a>
Beratung für Selbst Betroffene Profis:	<a href="mailto:kontakt.sbp@dgbs.de">kontakt.sbp@dgbs.de</a>
Digitale Angehörigentreffen:	Florian Klingler ( <a href="mailto:f.klingler@dgbs.de">f.klingler@dgbs.de</a> )
Forum:	<a href="http://www.bipolar-forum.de">www.bipolar-forum.de</a>
Kliniken mit DGBS Gütesiegel:	<a href="http://tinyurl.com/dgbs-kliniken">tinyurl.com/dgbs-kliniken</a>

Die DGBS vermittelt auf Anfrage auch Interviewpartner für redaktionelle Beiträge (Betroffene, Angehörige und Experten). Sprechen Sie uns hierfür gern an.

**Pressekontakt:**

Geschäftsstelle der DGBS  
E-Mail: [info@dgbs.de](mailto:info@dgbs.de)  
Telefon: 069 – 630 18 43 98

**DGBS**

Klinik für Psychiatrie  
Heinrich-Hoffmann-Straße 10  
60528 Frankfurt am Main

Weitere Infos: [www.dgbs.de](http://www.dgbs.de)